

VII. Lauban unter preußischer Herrschaft.

(1815—1895.)

a. Politische Entwicklung.

[Eingliederung in den preußischen Staat.] Durch den Vertrag vom 18. Mai 1815 war Lauban eine preußische Stadt geworden, die sich unter der landesväterlichen Fürsorge der Hohenzollern bald von den durch den Krieg geschlagenen Wunden erholte und zu einem blühenden Gemeinwesen entwickelte. Am 3. August 1815 fand in allen Kirchen die Huldigungsfeier für den König von Preußen statt; am Abend war die Stadt illuminiert. Erst am 18. Januar 1816 wurde in ganz Preußen das allgemeine Dank- und Friedensfest gefeiert. Dessen ungeachtet wurde Lauban im ersten Vierteljahre 1816 noch sehr von Durchmärschen und Einquartierungen belästigt.

Im Juni 1816 wurde die preußische Oberlausitz dem Regierungsbezirke Liegnitz einverleibt und in 4 Kreise geteilt. Als Verwaltungsbehörde war an die Stelle des Königl. Sächs. Oberamtes zu Bautzen nun die Königl. Regierung zu Liegnitz getreten. Am 1. Januar 1820 wurden die seither schlesischen Dörfer (rechts vom Queis) Bertelsdorf, Logau, Schlesisch-Haugsdorf, Thiemendorf und Langenöls dem Landratsamte Lauban zugeteilt.

[Einführung der Städteordnung.] Die in Preußen schon seit 1808 bestehende Städteordnung wurde in der neu erworbenen Lausitz erst am 11. Oktober 1832 eingeführt. Nach einem öffentlichen Gottesdienste wurden auf dem Rathause von